

# MOZART PACINI PAGANINI

## 3. SONDERKONZERT

GROSSHERZOGLICHES HOF THEATER.

Mittwoch, den 9. Dezember 1829.



G r o ß e s  
Instrumental = und Vocal = Concert

von  
Ritter Nicolo

Paganini,

Kaiserlich Königlich Oestreichischem Kammer-Musikus und Königlich Preussischem  
erstem Concertmeister.

ERSTE ABTHEILUNG.

ouverture aus Mozarts »Zauberflöte«.

Teil eines grossen Concerts aus Es dur; componirt und vorgetragen von

von Mozart; gesungen von Fräulein Emilie Gerwer aus

»Sesest« von Rossini, mit varirtem Thema auf der  
Paganini.

**BADISCHES STAATS  
KARLSRUHE THEATER**

11/12

## GROSSHERZOGLICHES HOF THEATER.

Mittwoch, den 9. December 1839.



G r o ß e s

## Instrumental- und Vocal-Concert

v o n

Ritter Nicolo

## Paganini,

Kaiserlich Königlich Oestreichischem Kammer-Musikus und Königlich Preussischem  
erstem Concertmeister.

## ERSTE ABTHEILUNG.

- 1) Ouverture aus Mozarts »Zauberflöte«.
- 2) Erster Theil eines grossen Concerts aus Es dur; componirt und vorgetragen von Ritter Paganini.
- 3) Arie aus der Oper: »Titus« von Mozart; gesungen von Fräulein Emilie Gerwer aus Bern.
- 4) Sonate über das Gebet aus der Oper: »Mose« von Rossini, mit varirtem Thema auf der G. Saite; componirt und vorgetragen von Ritter Paganini.

## ZWEITE ABTHEILUNG.

- 5) Scene und Arie; vorgetragen von Herrn Kammer Sänger Haizinger.
- 6) Variationen auf den Contretant le Steeghe, oder: Der Hexentanz um den Nussbaum zu Benevento; componirt und vorgetragen von Ritter Paganini.
- 7) Arie von Pacini; vorgetragen von Fräulein Emilie Gerwer.
- 8) Adagio cantabile opianato und Variationen auf die Canzonetta: »Oh Mamma, Mamma io«; componirt und vorgetragen von Ritter Paganini.

## Preise der Plätze:

Fremden Loge . . . . .	3 fl. — kr.	Parquet . . . . .	2 fl. — kr.
1ten Ranglogen . . . . .	2 fl. 48 kr.	Geschlossene Sitze . . . . .	1 fl. 48 kr.
2te Gallerie-Logen . . . . .	1 fl. 48 kr.	1te Gallerie . . . . .	1 fl. 30 kr.
Parterre-Logen . . . . .	1 fl. 48 kr.	2te Gallerie . . . . .	— fl. 48 kr.
3ten Ranglogen . . . . .	1 fl. 30 kr.		

Billets sind bis Nachmittags 3 Uhr bey dem Billet-Cassier Crezafios, Lange Strasse No. 36, und von halb fünf Uhr an, an der Casse zu haben.

Anfang 6 Uhr: Ende gegen halb 9 Uhr.

Theater-Anzeige. Donnerstag, den 10. December 1839 (mit aufgehobenem Abonnement): Die Stumme von Portici, grosse Oper in fünf Abtheilungen; Musik von Auber. Mit neuen Dekorationen, Maschinerien und Costüms.

Karlsruhe.

39

STAATSTHEATER KARLSRUHE.

Dienstag, den 7. Februar 2012.

350  
JAHRE

G r o ß e s  
Instrumental- und Vocal-Concert

von  
Augustin

Hadelich,

Mehrfachst bekränzter deutsch-italienisch-amerikanischer Kammer-Musikus.

ERSTE ABTHEILUNG.

- 1) Ouvertüre aus Mozarts »Zauberflöte«.
- 2) Erster Theil eines grossen Concerts aus Es dur, componirt von Ritter Paganini und vorgetragen von Kammer-Musikus Hadelich.
- 3) Arie aus der Oper: »Titus« von Mozart; gesungen von Fräulein Susan Gouthro aus Kiel.
- 4) Sonate über das Gebet aus der Oper: »Mose« von Rossini, mit varirtem Thema auf der G. Saite; componirt von Ritter Paganini und vorgetragen von Kammer-Musikus Hadelich.

ZWEITE ABTHEILUNG.

- 5) Variationen auf den Contretanz Je Streghe, oder: Der Hexentanz um den Nussbaum zu Benvenuto; componirt von Ritter Paganini und vorgetragen von Kammer-Musikus Hadelich.
- 6) Arie von Pacini; vorgetragen von Fräulein Susan Gouthro aus Kiel.
- 7) Adagio cantabile spinato und Variationen auf die Canonetta: »Oh Mamma, Mammai ô«; componirt von Ritter Paganini und vorgetragen von Kammer-Musikus Hadelich.

Preise der Plätze:

Preisgruppe 1	38 € 20 c.	Preisgruppe 4	17 € 30 c.
Preisgruppe 2	32 € — c.	Preisgruppe 5	11 € 50 c.
Preisgruppe 3	24 € 60 c.		

Billets sind bis Nachmittags 18 Uhr bey der Billett - Casse des Theaters, Baumeister Strasse Nr. 11. und von sechs Uhr an, an der Casse zu haben.

Anfang 8 Uhr: Ende gegen 10 Uhr.

Theater-Anzeige, Mittwoch, den 8. Februar 2012 (im Abonnement Mi C58): Amphitryon.  
Lustspiel nach Molière von Heinrich von Kleist. Mit neuen Dekorationen, Maschinerien und Costüms.

**IM SCHWUNG DER  
PHANTASIE WIRBELN  
ER EINEN STRUDEL DER  
SELTSAMSTEN KUNST-  
GRIFFE, SCHLÄGT JEDES  
HINDERNIS NIEDER, JEDE  
BEGRENZUNG UND ER-  
TRÄGT KEINE GESETZE.**

# MOZART PAGANINI PACINI

## 3. SONDERKONZERT

Wolfgang Amadeus Mozart  
(1756 – 1791)

**Ouvertüre zur Zauberflöte KV 620**

Niccolò Paganini  
(1782 – 1840)

**Violinkonzert Nr. 1 D-Dur op. 6**

I. Allegro maestoso

Wolfgang Amadeus Mozart

**Rondo der Vitellia „Non più di fiori“  
aus La Clemenza di Tito KV 621**

Niccolò Paganini

**Sonata auf der IV. Saite über „Dal tuo stellato soglio“  
aus Rossinis Mosè in Egitto für Violine und Orchester**

– Pause –

Niccolò Paganini

**Le Streghe op. 8**

Giovanni Pacini  
(1796 – 1867)

**Arie der Maria „Ciel quest' amara lagrima“  
aus „Maria Regina d'Inghilterra“**

Niccolò Paganini

**Il Carnevale di Venezia op. 10  
Variationen für Violine und Orchester  
über die Canzonetta „Oh mamma, mamma cara“**

### **BADISCHE STAATSKAPELLE**

**Augustin Hadelich** Violine

**Susan Gouthro** Sopran

**Johannes Willig** Dirigent

**7.2.12 20.00 GROSSES HAUS**

Dauer ca. 2 ¼ Stunden



# PAGANINI IN KARLSRUHE

Im Dezember 1829 traf zum ersten seiner insgesamt drei Aufenthalte in der markgräflichen Stadt Karlsruhe ein Künstler ein, der in ganz Europa für Furore sorgte und auch bei seinem Konzert im Hoftheater mit Ovationen gefeiert wurde: Niccolò Paganini. Er war einerseits wegen seines stupenden Könnens und seiner zahllosen technischen Neuerungen im Geigenspiel, andererseits wegen seines dämonischen Auftretens bereits zu Lebzeiten eine Legende. Der „Teufelsgeiger“ begründete den Typus des modernen Virtuosen.

Paganinis Virtuosität übte eine ungeheure Faszination auf das Publikum aus. Die aus damaliger Sicht für unmöglich erachteten Kunstgriffe und Effekte führten gar zum Gerücht, der Geiger sei mit dem Leibhaftigen im Bunde. Er pflegte und inszenierte diese ihn umgebende Aura des Dämonischen noch; seine äußere Erscheinung und sein Verhalten sollten die faszinierende Kraft und magische Wirkung sei-

nes im Wortsinne unerhörten Geigenspiels noch verstärken. Konzerte wurden als Hochamt inszeniert und zelebriert, beinahe glichen sie schwarzen Messen. Teilweise sicher auch von ihm selbst beförderte Legenden und Gerüchte umgaben Paganini ein Leben lang.

Der Teufel oder magische Kräfte waren es allerdings nicht, die Paganinis musikalische Wirkung beförderten. Vielmehr waren es sein eindrucksvolles Talent, gepaart mit der Bereitschaft, die technischen Möglichkeiten nicht nur auszureizen, sondern über vermeintliche Grenzen weit hinauszuführen. Seine atemberaubende Fingerfertigkeit in schnellster Präzision erlaubte es ihm, auch noch die technisch verzwicktesten Kunstgriffe leicht und locker darzustellen.

Für sein Konzert mit der damaligen Hofkapelle stellte er ein zeittypisch gemischtes Programm zusammen, das zwar neben rein



Orchestralem wie Mozarts **Zauberflöten-Ouvertüre** auch zwei Gesangseinlagen enthielt, aber sonst dem Virtuosen reichlich Gelegenheit gab, das Publikum mit seiner Brillanz und seiner Ausstrahlung zu verzaubern. Interessant dabei auch, dass Paganini ausschließlich eigene Werke spielte und – für heutige Konzertprogramme schwer vorstellbar – nur den Kopfsatz aus seinem **Ersten Violinkonzert** präsentierte.

Dieses Konzert entstand tatsächlich, weil Paganini mit dem überkommenen Repertoire nicht mehr arbeiten wollte: Er war technisch viel weiter fortgeschritten, als dass diese Stücke ihn noch reizen konnten. So schrieb er sich selbst Konzerte und Bravourstücke, die seinen Anspruch nach höchster Virtuosität befriedigten. Zum ersten Mal erscheinen hier die Flageolett-Doppelgriffe, die auf das damalige Publikum eine ungeheure Wirkung ausgeübt haben müssen – nicht zuletzt dieses Doppelspiel befeuerte die Legende, Paganini sei mit dem Teufel im Bunde.

Genau an diesem technischen Kniff kann man jedoch sehen, wie planvoll und überlegt der Komponistenvirtuose plante: Er trainierte sich eine ungeheure Spannweite der linken Hand an, experimentierte mit erheblich dünneren Darmsaiten und entwickelte die Springbogentechnik, bei der der Bogen kontrolliert auf der Saite auf und ab schnellte und damit einen ganz neuen Toneffekt hervorruft. Besonders virtuos beherrschte Paganini die Mischung von Bogenstrich und Pizzicato mit der linken Hand. Hierdurch konnte er sich quasi selbst mehrstimmig im Pizzicato begleiten.

Fast alle Werke, die nach dem Ersten Violinkonzert entstanden, waren Variationen

oder Paraphrasen, meist über Bühnenwerke. Hier nutzte Paganini die dem damaligen Publikum bekannten und geläufigen Melodien, um sie mit seinen brillanten Kabinettstücken und Fingerfertigkeiten zu umspielen. Dankbarer Spender schon im Original hochvirtuoser Stücke war Gioacchino Rossini, aus dessen **Mosè in Egitto** Paganini das Gebet des Moses „Dal tuo stellato soglio“ verwendete, das er in höchster Virtuosität nur auf der IV. Saite spielen lässt. Heute gänzlich unbekannt ist die Ballettmusik zu **Il Noce di Benevento** von Franz Xaver Süßmayr, der später Mozarts Requiem vervollständigen sollte. Themen dieses Balletts verwendete Paganini für sein frühes Bravourstück **Le Streghe**, das er ebenfalls mit nach Karlsruhe brachte. Auch Volkslieder griff Paganini für seine virtuosierten Transkriptionen auf. Über die Canzonetta **Oh mamma, mamma cara** (bei uns bekannt als **Mein Hut, der hat drei Ecken**) schrieb er Variationen, die er **Il Carnevale di Venezia** nannte.

Die meisten dieser Variationen über fremde Themen entstanden vor seinen großen Tourneen durch ganz Europa. Mit ihnen konnte Paganini all sein frappierendes technisches Können demonstrieren. Trotzdem zeigt er sich neben allen technischen Finessen auch als zarter Melodiker, der seine italienische Herkunft durchaus nicht verbergen will. In einer venezianischen Kritik aus dem Entstehungsjahr des **Ersten Violinkonzerts** heißt es dazu: „An den schwierigsten Stellen scherzt er mit all jenen Griffen, die keine andere Hand wagen würde, in der Zartheit wird er zu einem unwiderstehlichen Verführer, im Schwung der Phantasie wirbelt er einen Strudel der seltsamsten Kunstgriffe, schlägt jedes Hindernis nieder, jede Begrenzung und erträgt keine Gesetze.“



# AUGUSTIN HADELICH

## VIOLINE

Augustin Hadelich wurde als Sohn Deutscher Eltern 1984 in Italien geboren und in den USA ausgebildet. Mit seinem poetischen Spiel und seiner glänzenden Technik hat er sich bereits auf der höchsten Ebene der jungen Geigergeneration etabliert. Seit er 2006 den Internationalen Violinwettbewerb von Indianapolis gewann, erstaunt er das Publikum weltweit durch seine Vielseitigkeit und Stilsicherheit über das gesamte Spektrum des Violinrepertoires hinweg.

Er bekam 2009 in New York den „Avery Fisher Career Grant“ und wurde 2011 mit einem Fellowship des Borletti-Buitoni Trusts ausgezeichnet. Solistische Engagements brachten ihn mit zahlreichen

großen Orchestern in den USA (Alabama, Atlanta, Cincinnati, Cleveland, Colorado, Indianapolis, Houston, Kansas City, Los Angeles, New Orleans) zusammen. 2008 hatte er die Ehre, mit seiner Stradivari „Ex Kieselwetter“ gleich drei Mal in der Carnegie Hall auftreten zu dürfen, 2010 folgte sein Debüt mit dem New York Philharmonic Orchestra.

Außerhalb der USA konzertierte Hadelich bereits mit den Dresdner Philharmonikern, dem Orchestre Philharmonique de Monte-Carlo, dem Orquesta Sinfónica Nacional de México und weiteren namhaften Orchestern. Solo-Auftritte und CD-Einspielungen komplettieren sein künstlerisches Spektrum.



# SUSAN GOUTHRO

## SOPRAN

Die kanadische Sopranistin Susan Gouthro schloss ihre Ausbildung an der Universität von Western Ontario in London, Kanada, und der Queens Universität ihrer Heimatstadt Kingston ab. Das französische „CNI-PAL young artist program“ ermöglichte ihr 2002/2003, während der zehnmonatigen Weiterbildung verschiedene Konzerte an den Opernhäusern von Toulon, Avignon und Marseille zu singen.

Sie war mehrfache Finalistin und Preisträgerin internationaler Wettbewerbe, u. a. gewann sie die „International Voix Nouvelles Competition“ 2002 in Paris. Daraufhin trat sie während einer sechsmonatigen Tournee in den Opernhäusern von Paris, Toulouse, Reims, Vichy, Bordeaux und

Avignon auf. Einige dieser Konzerte wurden in Radio und Fernsehen übertragen. Dem ersten Platz in der „Dvořák Czech and Slovak Competition“ in Montreal folgte eine Konzertreise durch die Tschechische und die Slowakische Republik.

Zum Repertoire Susan Gouthros gehören Oratorien, Liedprogramme und natürlich Opern; genauso zuhause fühlt sie sich in der zeitgenössischen Musik. Unter Oliver Knussen sang sie in Aldeburgh u. a. Schönbergs **Pierrot Lunaire**, mit Orchesterliedern von Strauss trat sie 2003/2004 an der „Salle Gaveau“ in Paris auf. Seit derselben Spielzeit ist sie Solistin am Opernhaus in Kiel und gastierte daneben in Kassel, Köln, Lübeck, Würzburg, Hagen und Dessau.



# JOHANNES WILLIG

## DIRIGENT

Johannes Willig wurde in Freiburg/Breisgau geboren und studierte an der dortigen Hochschule Klavier, Dirigieren und Korrepetition. Es folgte ein Studium der Orchesterleitung bei Leopold Hager, Harald Goertz und Konrad Leitner in Wien. Zudem belegte er Meisterkurse bei Jorma Panula. Seit 1996 war er Stipendiat des DAAD. Erste Engagements führten den Preisträger mehrerer internationaler Dirigentenwettbewerbe an das Theater in Biel/Solothurn.

Im Januar 2000 wechselte Johannes Willig als 2. Kapellmeister und Assistent des GMD an das STAATSTHEATER KARLSRUHE. Ab 2003/2004 war er 1. Kapellmeister und stellvertretender GMD an der Oper Kiel. Weitere Engagements führten ihn an international

renommierte Theater. So gastierte er u. a. an dem Teatro Comunale di Bologna, dem Staatstheater Wiesbaden, dem Theater St. Gallen und dem Teatro di San Carlo in Neapel sowie am Freiburger Theater, an der Deutschen Oper Berlin und an der Opéra de Lyon. Sein Opernrepertoire erstreckt sich von Werken Mozarts, Verdis und Puccinis über Richard Strauss bis hin zur Moderne.

In der Spielzeit 2011/2012 ist er als 1. Kapellmeister der BADISCHEN STAATSKAPELLE am STAATSTHEATER KARLSRUHE mit **Rigoletto**, **Wallenberg** sowie den Wiederaufnahmen **La Traviata** und **Tosca** zu erleben. Außerdem übernimmt er das Dirigat eines **Sinfonie**-, eines **Sonder**- und eines **Jugendkonzertes**.

# DIE BADISCHE STAATSKAPELLE

Als eines der ältesten Orchester Deutschlands und sogar weltweit kann die BADISCHE STAATSKAPELLE auf eine überaus reiche und gleichzeitig gegenwärtige Tradition zurückblicken. 1662 als Hofkapelle des damals noch in Durlach residierenden badischen Fürstenhofes gegründet, entwickelte sich aus dieser Keimzelle ein Klangkörper mit großer nationaler und internationaler Ausstrahlung. Berühmte Hofkapellmeister wie Franz Danzi, Hermann Levi, Otto Dessoff und Felix Mottl leiteten zahlreiche Ur- und Erstaufführungen, z. B. von Hector Berlioz, Johannes Brahms und Béla Bartók, und machten Karlsruhe zu einem der Zentren des Musiklebens. Neben Brahms standen Richard Wagner und Richard Strauss gleich mehrfach am Pult der Hofkapelle; Niccolò Paganini, Clara Schumann und viele andere herausragende Solisten waren gern gehörte Gäste. Hermann Levi führte in den 1860er Jahren die ersten regelmäßigen Abonnementkonzerte des damaligen Hoforchesters ein, die bis heute als Sinfoniekonzerte der BADISCHEN STAATSKAPELLE weiterleben.

Allen Rückschlägen durch Kriege und Finanznöten zum Trotz konnte die Tradi-

tion des Orchesters bewahrt werden. Generalmusikdirektoren wie Joseph Keilberth, Christof Prick, Günther Neuhold und Kazushi Ono führten das Orchester in die Neuzeit, ohne die Säulen des Repertoires zu vernachlässigen: regelmäßig fanden sich zeitgenössische Werke auf dem Programm; Komponisten wie Werner Egk, Wolfgang Fortner oder Michael Tippett standen sogar selbst vor dem Orchester, um ihre Werke aufzuführen.

Die große Flexibilität der BADISCHEN STAATSKAPELLE zeigt sich auch heute noch in der kompletten Spannweite zwischen Repertoirepflege und der Präsentation zukunftsweisender Zeitgenossen, exemplarisch hierfür der Name Wolfgang Rihm. Der seit 2008 amtierende Generalmusikdirektor Justin Brown steht ganz besonders für die Pflege der Werke Wagners, Berlioz', Verdis und Strauss' sowie für einen abwechslungsreichen Konzertspielplan. Mit ihm geht das Orchester in sein 350-jähriges Jubiläum 2012, in dem sich die BADISCHE STAATSKAPELLE – auf der reichen Aufführungstradition aufbauend – als lebendiges und leistungsfähiges Ensemble präsentiert.

# BESETZUNG

## 1. Violine

Stephan Skiba  
Yin Li  
Viola Schmitz  
Rosemarie Simmendinger-  
Kàtai  
Susanne Ingwersen  
Thomas Schröckert  
Werner Mayerle  
Ayu Ideue  
Judith Sauer  
Claudia von Kopp-Ostrowski

## 2. Violine

Annelie Groth  
Shin Hamaguchi  
Toni Reichl  
Uwe Warné  
Christoph Wiebelitz  
Diana Drechsler  
Birgit Laub  
Eva-Maria Vischi

## Viola

Franziska Dürr  
Christoph Klein  
Kyoko Kudo  
Tanja Linsel  
Felix Weischedel  
Nicolas Clifford

## Violoncello

Johann Ludwig  
Alexander Kaschin  
Norbert Ginthör  
Wolfgang Kursawe

## Kontrabass

Xiaoyin Feng  
Monika Kinzler  
Christoph Epremian

## Harfe

Silke Wiesner

## Flöte

Georg Kapp  
Horatiu Petru Roman

## Oboe

Kai Bantelmann  
Dörthe Mandel

## Klarinette

Daniel Bollinger  
Leonie Gerlach

## Fagott

Oscar Bohórquez  
Ulrike Bertram

## Horn

Susanna Wich-Weissteiner  
Frank Bechtel

## Trompete

Jens Böcherer  
Ulrich Dannenmaier

## Posaune

Sandor Szabo  
Angelika Frei  
Holger Schinko

## Pauke &

## Schlagzeug

Helge Daferner  
Hans-Joachim Göhler  
Rainer Engelhardt





# HÖHEPUNKTE IM JUBILÄUMSJAHR

## AUFTAKT UND ABSCHLUSS

Das **Neujahrskonzert** sowie das **Festkonzert** am 9.1. mit der Uraufführung der **Abendstimmung** von Anno Schreier und der Wiederaufführung von Brahms' **1. Sinfonie** bilden den Auftakt zum Orchesterjubiläum. Das Jahr endet mit einem der am größten besetzten Werke der Orchesterliteratur: Die **Gurrelieder** von Arnold Schoenberg werden im Dezember neben der BADISCHEN STAATSKAPELLE zahlreiche weitere Kräfte des Hauses sowie Gastchöre zusammenbringen. Die über 300 Beteiligten werden mit der sicheren Hand von GMD Justin Brown durch diese Herausforderung geführt.

## HISTORISCHE KONZERTE

Herausragende historische Konzertprogramme und Aufführungen leben für Jubiläumskonzerte wieder auf – teilweise als komplette Übernahme alter Programme, teilweise in neuer Kombination mit geeigneten Werken. Anknüpfungspunkte sind dabei Uraufführungen (z. B. Brahms' **1. Sinfonie** im **Festkonzert** am 9.1.), Programme von Komponisten-Dirigenten (z. B. Richard Strauss im Sinfoniekonzert am 21. & 22.10.) oder Solowerke, die von ihrem Urheber gespielt wurden (z.B. Paganinis **1. Violinkonzert** im Sinfoniekonzert am 5. & 6.2. sowie Béla Bartóks **Rhapsodie für Klavier und Orchester** im Sinfoniekonzert am 25. & 26.11.).

## RIHM-GEBURTSTAGSKONZERT

Beim **Festkonzert zum 60. Geburtstag Wolfgang Rihms** am 13.3. stehen ausschließlich Werke des berühmten Sohnes der Stadt auf dem Programm, das von der Uraufführung eines Auftragswerks der Stadt Karlsruhe gekrönt wird.

## KOMPOSITIONSPREIS

Die BADISCHE STAATSKAPELLE schreibt anlässlich ihres Orchesterjubiläums einen europaweiten Kompositionswettbewerb aus, dessen Siegerstück im Sinfoniekonzert am 25. & 26.11. zur Uraufführung kommen wird.

## URAUFFÜHRUNGEN

Neben der **Abendstimmung** von Anno Schreier im **Festkonzert** sowie dem neuen Werk Wolfgang Rihms (**Geburtstagskonzert** am 13.3.) und dem Siegerstück des Kompositionswettbewerbs (Sinfoniekonzert am 25. & 26.11.) wird es noch eine dritte Uraufführung geben: Zeynep Gedizlioglu schreibt ein neues Stück für das NachtKlänge-Konzert **Ausgezeichnet im Rahmen der Europäischen Kulturtag 2012**. Es führt als Wandelkonzert am 5.4. in verschiedene Räume des STAATSTHEATERS KARLSRUHE.

## JUGENDKONZERTE

Ein Kerngedanke der zukunftsgerichteten Arbeit der BADISCHEN STAATSKAPELLE ist die altersgerechte Vermittlung der Werke. Dies wird im Programm des Jubiläumsjahres besonders deutlich durch die Erhöhung der Anzahl der **Kinderkonzerte** sowie durch die komplett neue Reihe der moderierten **Jugendkonzerte**. In diesem neuen Format für Jugendliche ab zwölf Jahren steht jeweils ein klassisches Werk in den Mittelpunkt, das zwei Mal gespielt und dazwischen mit Ausschnitten und Klangbeispielen unterhaltsam und informativ erläutert wird. Beginn ist am 9.2. mit **Schubert anders gehört**.

## ORCHESTERFEST

Ein vielfältiges Programm rund um die BADISCHE STAATSKAPELLE erwartet Sie zum **Orchesterfest** am 21.7. vor und im STAATSTHEATER. Formationen des Orchesters füllen verschiedene Räume mit Musik der unterschiedlichsten Stilrichtungen, Vorträge und Lesungen bringen die spannende Geschichte der früheren Hofkapelle in die Gegenwart. Für Kinder gibt es Angebote zum Zuhören und Mitmachen, Führungen durch sonst verschlossene Räume und Instrumente zum Anfassen und Ausprobieren. Auch die Open-Air-Bühne vor dem Theater bietet den ganzen Tag über musikalische Unterhaltung – bis hin zum Finale mit großem Orchester. Und alles bei freiem Eintritt!

## THEATERFEST

Auch das **Theaterfest** zum Beginn der Saison 2012/13 am 22.9. wird im Zeichen des Orchesterjubilums stehen. Die öffentliche Generalprobe zum **1. Sinfoniekonzert 12/13** mit Brahms' **1. Klavierkonzert** und weitere Programmpunkte rund um das Orchester sind geplant.

## AUSSTELLUNG

Im Foyer des Staatstheaters wird ab 13.3. eine **Ausstellung** Dokumente, Gemälde, Fotos und weitere Erinnerungen rund um die ereignisreiche Geschichte der BADISCHEN STAATSKAPELLE präsentieren.

## FESTSCHRIFT

Die **Ausstellung** begleitet eine umfangreiche **Festschrift** mit vertiefenden Einblicken in 350 Jahre BADISCHE STAATSKAPELLE.

## CD-AUFNAHMEN

Zum **Festkonzert und Festakt** am 9.1. erscheint als erste Aufnahme zum Orchesterjubiläum ein Konzertmitschnitt von Mahlers **9. Sinfonie**. Neben weiteren Konzertmitschnitten ist auch ein Querschnitt von Rundfunk-, Platten- und CD-Produktionen der letzten Jahrzehnte geplant.

Die Veranstaltungen des Jubiläumsjahres werden unterstützt von:



## BILDNACHWEISE

- UMSCHLAG** Historischer Theaterzettel,  
Archiv des STAATS-  
THEATERS KARLSRUHE
- S. 5** Gemälde von Georg Fried-  
rich Kersting (Galerie Neuer  
Meister, Dresden)
- S. 7** © schmidtart.com
- S. 8** © Olaf Struck
- S. 9** © John Wright
- S. 12, 13** Armin Linke

## TEXTNACHWEISE

- S. 4 – 6** Originalbeitrag von Axel  
Schlicksupp

Sollten wir Rechteinhaber übersehen  
haben, bitten wir um Nachricht.

STAATSTHEATER KARLSRUHE  
Saison 2011/12  
Programmheft Nr. 39  
[www.staatstheater.karlsruhe.de](http://www.staatstheater.karlsruhe.de)

## IMPRESSUM

**HERAUSGEBER**  
STAATSTHEATER KARLSRUHE

**GENERALINTENDANT**  
Peter Spuhler

**VERWALTUNGSDIREKTOR**  
Michael Obermeier

**CHEFDRAMATURG**  
Bernd Feuchtner

**ORCHESTERDIREKTOR &  
KONZERTDRAMATURG**  
Axel Schlicksupp

**REDAKTION**  
Axel Schlicksupp

**KONZEPT**  
DOUBLE STANDARDS Berlin  
[www.doublestandards.net](http://www.doublestandards.net)

**GESTALTUNG**  
Danica Schlosser

**DRUCK**  
medialogik GmbH, Karlsruhe

## JETZT NOCH ABONNENT WERDEN

Wussten Sie, dass Ihnen auch während  
der Spielzeit alle unsere Konzertabonne-  
ments offen stehen? Auch dann profitieren  
Sie von der ca. 20-prozentigen Ermäßigung,  
denn Sie bezahlen nur anteilig für die ver-  
bliebenen Konzerte.

Unser Abonnementbüro berät Sie gerne!

**ABONNEMENTBÜRO**  
**T** 0721 3557 323  
**F** 0721 3557 346  
[abonnementbuero@staatstheater.karlsruhe.de](mailto:abonnementbuero@staatstheater.karlsruhe.de)

# DIE NÄCHSTEN KONZERTE

## JUGENDKONZERT 1 – SCHUBERT ANDERS GEHÖRT

**Luciano Berio** Rendering (nach Skizzen der 10. Sinfonie von Franz Schubert)

Erst 31 war Franz Schubert, als er 1828 starb. Da hatte er bereits neun Sinfonien geschrieben und Skizzen zu einer zehnten hinterlassen. Diese Entwürfe inspirierten den italienischen Komponisten Luciano Berio zu seiner 1990 vollendeten Komposition **Rendering**, die im **1. Jugendkonzert** vorgestellt und erläutert wird. Die moderierten **Jugendkonzerte** für Jugendliche ab zwölf stellen jeweils ein klassisches Werk in den Mittelpunkt. Dieses wird mit Ausschnitten und Klangbeispielen unterhaltsam und informativ erläutert. Die Konzerte sind auch im ermäßigten Abonnement erhältlich.

**Johannes Willig** Dirigent

**9.2.12 19.00 KLEINES HAUS**

## CONQUERORS – HELDEN ARIENABEND LAWRENCE ZAZZO

Arien und Orchesterwerke von **G. F. Händel**

**Lawrence Zazzo** Countertenor  
**Michael Form** Dirigent

**21.2.12 20.00 GROSSES HAUS**

## 5. SINFONIEKONZERT

**Erkki-Sven Tüür** Searching for Roots  
(Hommage à Sibelius)

**Franz Danzi** Sinfonie Nr. 5 in B-Dur

**Felix Mendelssohn Bartholdy** Sinfonie Nr. 3  
a-Moll op. 56 „Schottische“

Tüürs **Suche nach Wurzeln** führte zu Sibelius. Die Einbindung von Traditionellem ist typisch für den auch in Karlsruhe Ausgebildeten. Hier wirkte Danzi als Hofkapellmeister, seiner **B-Dur-Sinfonie** folgt Mendelssohns **Schottische**.

**Paul Goodwin** Dirigent

**4.3.12 11.00 & 5.3.12 20.00 GROSSES HAUS**

## KINDERKONZERT 3 – BOLERO! ODER DER RHYTHMUS IN DER MUSIK

**Markus Hechtle** Fenster zur See (für 40 musizierende Jugendliche und Orchester)  
**Maurice Ravel** Boléro

Das Werk des Karlsruher Markus Hechtle wird dem berühmtesten Stück gegenübergestellt, das jemals über einen Rhythmus geschrieben wurde, dem **Boléro** von Maurice Ravel.

**Ulrich Wagner** Dirigent & Moderator

**11.3.12 11.00 & 15.00 GROSSES HAUS**

**350**  
JAHRE **BADISCHE**  
**STAATS-**  
**KAPELLE**